



Pfarrblatt „St. Marien“

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz

Geheimnis Turiner Grabtuch

Detail
einer Negativaufnahme

mit
Hoffnung
durch die Fastenzeit
Seite 9

550 Jahre
Großes Zittauer
Fastentuch
Seiten 4/5

Wallfahrtsort
Tábor
Seite 10

Es geht ums Ganze, Leben oder Tod

Es ist Ernst, es geht ums Ganze, es geht um Leben oder Tod. Es geht um den Sinn des Lebens. Am Ende von Haft, Folter und Gericht steht der Tod am Kreuz. Sein Tod. Der Tod, der uns in der Auferstehung Jesu die Erlösung schenkte. Verstehen wir noch, was das für uns heißt? Versteht der Mensch, was es für die Menschheit heute bedeutet? Gott sei Dank für diese Gnade, dieses Geschenk der Erlösung.

Auch für uns ist es ernst, geht es ums Ganze, geht es um Leben und Tod. Gottes Rettungsplan ist nicht vordergründig für ein wohlgefalliges irdisches Leben gemacht, sondern für unsere Seele. Nach der Schöpfungsgeschichte der Bibel war der Mensch wie auch die gesamte Schöpfung sehr gut. In Ausübung seiner Freiheit, die Gott dem Menschen geschenkt hat, hat er sich jedoch von Gott entfernt, seinen Willen über den Willen Gottes gestellt. Seit dem ist es für uns ernst, geht es ums Ganze: das mit Jesu Tod am Kreuz erkaufte Leben der Seelen bei Gott oder die ewige Gottesferne, den Zustand der Seele, welcher auch als Hölle bezeichnet wird. Erkennen wir das in dieser Konsequenz? Ist uns bewusst, dass der Einflüsterer (Satan, der Teufel) des Ungehorsams

gegen Gottes Willen bei Eva und Adam auch heute noch genauso tätig ist? Er will keine Gelegenheit versäumen, den Menschen im Ungehorsam verharren zu lassen, damit das rettende Kreuzesopfer Jesu nicht in Anspruch genommen wird.

Wir beobachten seit Jahren Entwicklungen in unserem Umfeld, in der Welt, die als Entfernen von Gott zu bezeichnen sind. Die Schar der Glaubenden ist kleiner geworden. Mit welcher Kraft, Zuversicht und welchem Vertrauen in Gott wird noch gelebt? Sind wir noch Salz genug, um den Geschmack am Glauben spürbar zu machen? Sind wir in dieser Welt in den Versprechungen, Einflüsterungen Satans gefangen, von ihnen beeindruckt? Erreicht uns der Rettungsplan Gottes nicht mehr? Kehren wir um davon, unseren Willen über den Gottes zu stellen! Gehen wir den Kreuzweg Jesu mit Maria, unserer himmlischen Mutter. Richten wir uns aus am Beispiel Jesu sowie seiner und unserer Mutter, der Vorbilder im Glauben, die uns Gott geschenkt hat.

Rufen wir den hl. Erzengel Michael und alle Engel Gottes zur Hilfe an, um den Kampf für Gottes Willen zu gewinnen.



Jesus begegnet seiner Mutter

Empfehlungen

Rosenkranzgebete,
Barmherzigkeitsrosenkranz,
Kreuzweg Betrachtung,
Sühnegebet des Engels in Fatima,
Schutzgebet zum Erzengel Michael,
Marienapostolat,
Herz Jesu Apostolat...

Text: Thomas Zabel

Foto: Pfr. Thomas Cech

Die verborgene Botschaft von Zahlen

Wenn wir mit Zahlen konfrontiert werden, sind diese fast immer Mengenangaben. Zuweilen kommt es aber auch vor, dass eine ganz andere Ebene greifbar wird: die Symbolik von Zahlen: „Aller guten Dinge sind drei!“ Klar, auch das kann man als Angabe einer Menge betrachten. Zusätzlich jedoch erscheint hier die Drei als Symbol für das Gute - und das ist in jedem Fall eine andere Qualität. Nun können wir gerade in der Heiligen Schrift und in der theologischen Tradition genau das immer wieder beobachten. Begeben wir uns einmal auf die Spur, die zentrale Zahl Sieben zu verstehen.

Zunächst muss man wissen, dass sich die Sieben aus zwei anderen symbolischen Zahlen zusammensetzt, der Drei und der Vier.

Die Vier nimmt die irdische Wirklichkeit in den Blick. Dafür lässt sich eine ganze Reihe von Beispielen aufzählen, die das greifbar machen: Wir kennen die vier Jahreszeiten. Feuer, Wasser, Luft und Erde - das sind die vier Weltelemente. Darüber hinaus kennt die Mythologie die vier Weltflüsse und die vier Weltberge. Freilich war auch den Menschen früherer Zeiten klar, dass es mehr als vier Flüsse oder Berge gibt. Aber es ging ihnen eben nicht um eine Anzahl. Die Drei nun nimmt

das Göttliche in den Blick. Hier wird jeder Christ sogleich an die Heiligste Dreifaltigkeit denken. Aber schon im Alten Testament wird Abraham von Gott besucht, und dieser Besuch geschieht durch drei Engel (Gen 18, 1-5). Auch der eingangs genannte Satz gehört dazu, denn „das/der Gute an sich“ ist Gott selbst.

Vor diesem Hintergrund erschließt es sich leicht, dass die Sieben nun die alles umfassende Zahl ist. Hier sind der Schöpfer und seine Schöpfung im Blick - oder anders gesagt: einfach alles, bei dem nichts außen vor

bleibt. Die symbolhafte Zahl, bei der etwas fehlt, ist dann die Sechs. Sie steht für das Unvollkommene. Das/der absolut Unvollkommene oder Böse, der Teufel, wird daher mit drei Sechsen dargestellt. Für die heilige Zahl Sieben werden wir eine ganze Fülle von Beispielen finden: die sieben Sakramente, die sieben Tugenden (drei göttliche Tugenden, vier Kardinaltugenden), die sieben Todsünden, die sieben Schmerzen Mariens usw. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass es in der Theologiegeschichte eine Phase gab, in der man diskutierte, was alles Sakramente sind. Feststand aber vorher: Es sind in jedem Fall sieben.



Die Hl. Dreifaltigkeit, kath. Kirche Ostritz

Text: Pfr. Thomas Cech
Foto: Stephan Kupka

550 Jahre Großes Zittauer Fastentuch - Jubiläumsfeier mit Geschwistern

Das Große Zittauer Fastentuch von 1472 gehört zu den kostbarsten mittelalterlichen Kunstwerken. Es ist eines der ältesten und mit 8,20 x 6,80 m eines der größten Fastentücher überhaupt. Das Tuch wurde 1472 vom Zittauer Kaufmann Jakob Gürtler gestiftet. Es zeigt auf 90 Bildfeldern die Heilsgeschichte von der Erschaffung der Welt bis zur Apokalypse und ist damit eine der ausführlichsten derartigen Erzählungen in der Monumentalkunst.

Fastentücher sind fragile Kunstwerke, die nur für die Präsentation während der Fastenzeit gedacht waren. Sie sind seit dem hohen Mittelalter belegt und werden in einigen, meist katholischen Gegenden, bis heute verwendet und auch hergestellt.

Aufgrund des Materials Textil und der Tatsache, dass diese Kunstwerke einer regelmäßigen mechanischen Beanspruchung unterlagen, blieben aber nur sehr wenige Tücher aus historischer Zeit erhalten. Diese konzentrieren sich größtenteils auf den Alpenraum, insbesondere auf Kärnten.

In Sachsen und in benachbarten evangelisch geprägten mitteldeutschen Gebieten ist der Brauch, diese monumentalen Kunstwerke Jahr für Jahr in den Kirchen aufzuhängen, nahezu in Vergessenheit geraten. Die Wiederentdeckung und dauerhafte Ausstellung der Zittauer Fastentücher in den 1990er Jahren hat aber zu einer Aufklärung beigetragen, auch dazu, dass das Thema Fastentücher überhaupt wieder aufgegriffen wurde.

So wurden regional neue Fastentücher geschaffen und in Dienst genommen. Das Große Zittauer Fastentuch ist überdies für die ganze Region ein identitätsstiftendes Kunstwerk geworden.



Foto: Sven Beham; © Liechtensteinisches LandesMuseum
Text: Stephan Kupka

Das Fastentuch hat eng verwandte Geschwister und auch eindrucksvolle entfernte Verwandte. Darunter fallen das berühmte Tuch aus dem Dom zu Gurk (Kärnten/Österreich) von 1458, die Tücher in Haimburg (Österreich, 1504), Millstadt (Österreich, 1593), Gröden (Südtirol/Italien, 1630) oder Bendern (Liechtenstein, 1612) in der Alpenregion.

Diese und andere Tücher werden reproduziert und in der österlichen Bußzeit 2022 in Zittauer Kirchen oder Gotteshäusern der Region aufgehängt und als dezentrale Fastentuchausstellung präsentiert.

Für die katholische Kirche Ostritz wurde das Benderer Tuch ausgewählt.

Folgende weitere Kirchen werden mit einbezogen: Johanniskirche und Weberkirche Zittau, Bergkirche Oybin, ev. Kirchen Bertsdorf und Jonsdorf, Dorfkirche Dittelsdorf.



Link zu einer ausführlichen Beschreibung:
bit.ly/fastentuch-bendern

In der Zittauer Klosterkirche, die zu den Städtischen Museen gehört, werden kleinere Frühformen der Fastentücher wie diejenigen aus Halberstadt und Brandenburg (beide 13. Jh.) als Kopien präsentiert. Durch diese eindrucksvolle Inszenierung werden der nahezu vergessene Brauch in seiner ganzen Vielfalt und die Kunstwerke in ihrer Monumentalität wieder erlebbar. Von Bedeutung ist hier, dass die Tücher ihre Wirkung in angemessenen Räumen entfalten können, in Kirchen, die auf sie abgestimmt sind.

Die Tücher werden an den jeweiligen Ausstellungsorten durch Aufsteller erläutert, eine Audioapp und eine begleitende Broschüre werden erstellt sowie eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant.

Im Jubiläumsjahr sollen in loser Folge in der Klosterkirche zeitgenössische Fastentücher gezeigt werden, darunter eines aus der Hannoveraner Gartenkirche von Constanze Rilke (2014).

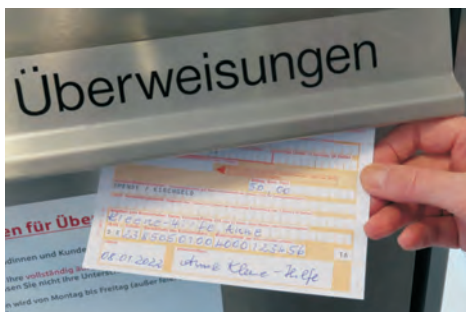
Die Kopie des Turiner Grabtuchs in der Zittauer Marienkirche erfüllt heute liturgisch die gleiche Funktion wie die Fastentücher und hängt auch im Jubiläumsjahr wie seit 2009.

Termine

- 02.03. Präsentation der Tücher in beteiligten Kirchen im Gottesdienst
- 06.03. 15:00 Uhr Dreitäucherfahrt
Beginn: Großes Zittauer Fastentuch
- 11.03. 19:00 Uhr Vortrag in Ostritz zur Tradition der Fastentücher, Dr. Volker Dudeck

Neue Gottesdienstordnung

Seit 1. November gilt die neue Gottesdienstordnung, nachdem Pfr. Michael Dittrich seinen Ruhestand angetreten hat. Im Laufe dieses Jahres wird der zweite Schritt erfolgen, eine neue Ordnung für die Urlaubszeiten von Pfr. Thomas Cech und Pfr. Steffen Börner. Zu bedenken ist für diesen Fall, dass während dieser Wochen nur ein amtierender Priester für alle drei Gemeinden zur Verfügung steht. Entsprechende Vorlagen liegen den drei Ortskirchenräten bereits zur Beratung vor. Ebenso sollen die Diakonatsshelfer und die Beauftragten für Wort-Gottes-Feiern ein Votum abgeben. Inwieweit in der Urlaubszeit von ihnen eventuell zusätzliche Gottesdienste vorbereitet und geleitet werden können, muss noch in Erfahrung gebracht werden. Oder aber - das wäre die Alternative -, es müssten einzelne Sonntagsmessen auf Außenstationen entweder gänzlich entfallen bzw. durch Andachten aus den Kräften der jeweiligen Ortsgemeinde ersetzt werden. Es wird also spannend werden, welches Votum die Ortskirchenräte abgeben werden. Sobald die Corona-Situation es zulässt, wird es eine Sitzung des Pfarreirates geben. Dieser trifft dann auf der Grundlage der eingegangenen Voten die endgültige Entscheidung.



Kirchgeldspende

Beerdigungen in der Pfarrei

Stephan Kupka wurde durch unseren Bischof Timmerevers mit der Leitung von Trauerfeiern in unserer Pfarrei beauftragt. Befristet ist diese Regelung zunächst für 2022. Erbeten wurde diese Beauftragung vor dem Hintergrund der großen Zahl von Beerdigungen in der jüngsten Vergangenheit. Für diesen Dienst wünschen wir unserem Gemeindeferechten Gottes Segen.

Kirchgeldspenden 2022

Zunächst allen Kirchgeldspendern des Jahres 2021 ein herzliches „Vergelt’s Gott!“ Es kamen 23.500 Euro zusammen. Das ist ein wichtiges Standbein für die jährliche Finanzierung der vielfältigen Aufgaben unserer Pfarrei. Insbesondere durch die Corona-Situation ist es zu geringeren Einnahmen bei den Kollekten gekommen. 2022 werden uns als Pfarrei sicherlich die gestiegenen Energiepreise Sorgen bereiten. Allein dafür haben wir im letzten Jahr z.B. fast 48.000 Euro ausgegeben. So bitten wir auch in diesem Jahr wieder um großzügige Unterstützung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers. Gern können Sie ihren Beitrag auch persönlich im Pfarrbüro abgeben.

Info

Das Kirchgeld ist eine jährliche Spende der Gemeindeglieder. Sie steht in voller Höhe der Pfarrkasse zur Verfügung und wird für die vielfältigen Ausgaben der Pfarrei verwendet.

Text: Pfr. Thomas Cech
Foto: Bernhard Pflug

Schlüsselübergabe

Symbolisch wurde am 14. Januar durch Pfr. Thomas Cech der Schlüssel des Kinderhauses an den Caritasverband Oberlausitz e.V. übergeben. Geschäftsführer Torsten Bognitz und Vorstandsvorsitzender Andreas Johne nahmen ihn in Empfang. Für diesen Trägerwechsel wurde am 29. Dezember beim Zittauer Notar Volker Hofmann zwischen der Pfarrei und dem neuen Träger der Erbbaurechtsvertrag unterzeichnet. Nach vielen organisatorischen Arbeiten war dies der finale Akt eines Prozesses, der gut zwei Jahre gedauert hat. Eigentlich sollte alles schon vor einem Jahr abgeschlossen sein. Verschiedene wichtige Gründe aber haben die Caritas bewogen, um ein Jahr Aufschub zu bitten. Keinesfalls bedeutet das nun, dass damit die Brücken zwischen Pfarrei und Kinderhaus gekappt sind. Vielmehr ist es so, dass lediglich die organisatorische, wirtschaftliche und personelle Verantwortung in andere Hände gegeben sind. Aber die vertrauten pastoralen Brücken wie Haussegnung, Asche-austeilung am Aschermittwoch, Nikolaus und vieles andere bleiben weiter bestehen, sollen gefestigt und durch weitere neue Ideen ausgebaut werden, z.B. die Segnung von Kerzen der Kinder zu Mariä Lichtmess.



Der Augenblick der Übergabe

Text: Pfr. Thomas Cech
Foto: Manuela Pöpel, CV Oberl.

Modellprojekt KoKoRu

Seit dem 10.09. gibt es sie: eine Reli-Lerngruppe aus evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen am Christian-Weise-Gymnasium Zittau. Diese 24 Kinder werden gemeinsam von Peggy Göring und Adrian Dautz nach dem staatlich fundierten und genehmigten Lehrplan „Religion“ konfessionell-kooperativ unterrichtet. Jede Doppelstunde, alle Aufgaben, Projekte und Zensuren werden gemeinsam konzipiert und ausgewertet. Beim zweijährigen Modellversuch, der -sachsenweit einmalig- viel Beachtung findet, geht es um neue Formen dialogischen Lernens. Unsere Schätze des Glaubens an Christus gemeinsam zu heben, ohne die Unterschiede zu negieren, ist dabei besonders wichtig. Fachfrauen der beiden Kirchen (Gabriele Mendt und Regina Nothelle), staatliche Fachberater und die Schulaufsicht begleiten die Prozesse. Erste Erfolge: Alle erfahren, dass neue Wege keine breiten Straßen sind und nur der konstruktive, sensible Austausch fruchtbares Lernen ermöglicht.

Das Adventsschaufenster-Projekt „Franziskus von Assisi: Erfinder der Weihnachtskrippe“ war öffentlich und sorgte für positive Aufmerksamkeit in der Stadt Zittau.

Ein Zeichen für Einheit!



Schaufenster Adventskalender

Text: Adrian Dautz
Foto: Peggy Göring

Sehnsucht nach Einheit

Am Anfang jedes Jahres besuchen wir Kirchen und Glaubensgemeinschaften in Herrnhut uns gegenseitig. Angelehnt an die Gebetswoche für die Einheit der Christen ist das ein guter Start ins Jahr.

2021 fiel dies wegen der Pandemie aus.

In diesem Jahr war eine angepasste Variante möglich. Wir planten keine eigenen Veranstaltungen, sondern luden uns zu den sowieso stattfindenden Terminen ein. Am 13.01. fand anstelle des üblichen Werktagsgottesdienstes ein ökumenischer Gebetsabend in unserer katholischen Kirche statt. Er stand unter dem Thema „Erinnerung oder: Was uns wirklich trägt.“ Am 14.01. lud das Christliche Zentrum zu einer Sabbatfeier ein. Am Abend darauf versammelten wir uns im Kirchgarten der Brüdergemeine zur Wochenschlussandacht. Die Treffen hatten diesmal eine eigene Prägung. Die Einheit der Christen war eher nebensächlich, weil die Einheit der Menschen im Ort bedroht ist. Auch in Herrnhut sind die Meinungen zur aktuellen Lage offensichtlich sehr verschieden. So beteten wir aus ganzem Herzen: „Schau die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann; sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.“

„Weihnachten in der Stallgarage“

Wo die Krippenandacht am Nachmittag des 24. Dezember in Löbau feiern, wenn es in der Kirche zu eng wird? Zum zweiten Mal standen wir vor dieser Frage. „Im Freien!“ beschlossen wir, aber diesmal nicht vor der Außenkrippe, sondern in den dazu leergeäumten Garagen, um besser geschützt zu sein.

Einige Erwachsene und Kinder hatten sich gemeinsam mit mir auf diese Andacht vorbereitet. Es wurde gebetet und gesungen. Froh waren wir alle, dass es gelungen war, ein gesprochenes Krippenspiel aufzuführen. Kinder und Erwachsene wirkten dabei gemeinsam mit. Das Thema war „Wir feiern Geburtstag Jesu.“ Dies mag wie eine Selbstverständlichkeit klingen. Doch wie viele Menschen feiern diesen Geburtstag ohne das Geburtstagskind. Was von dieser Andacht bleibt, ist nicht zuletzt die besondere Atmosphäre, in der die Weihnachtsbotschaft zu hören war. Die leeren Garagen erinnerten an einen Stall oder jedenfalls an einen ärmlichen Ort. So war es ja auch damals bei Jesu Geburt. Zum Abschluss zogen wir dann doch noch vor die Außenkrippe und sangen „Stille Nacht.“ Allen Mitwirkenden sei ein herzliches Dankeschön gesagt!



Krippenandacht 2021

Text: Lucia Henke (li.), Pfr. Steffen Börner (r.)
Foto: Ralf Springer

Mit Hoffnung durch die Fastenzeit

Am 2. März wird sich die Ostritzer Kirche im Altarraum verhüllt und gleichzeitig besonders geschmückt zeigen. Wie bereits auf S.4/5 erwähnt, wird das Benderer Fastentuch von 1612 als Kopie über dem Altar hängen. Es wird in den verschiedenen Gottesdiensten, Andachten und Veranstaltungen eine Rolle spielen, ebenso wie unser Thema „Hoffnung“:

Aschermittwoch, 02.03.

Zwischen 16:00 und 18:00 Uhr Begegnungen mit dem Fastentuch und Empfang des Aschekreuzes zum Start in die österliche Bußzeit, 19:00 Uhr Hl. Messe mit Aschesegnung

Kreuzwege: Die Kreuzwegandachten, dienstags und donnerstags 17:30 Uhr, nach der Zeitumstellung donnerstags 19:00 Uhr, können Bezug auf die entsprechenden Bilder des Fastentuchs nehmen. Am Stationsberg werden wieder zusätzliche Impulse für die zwei Wochen vor Ostern einladen, den Weg als Familie, Hauskreis oder auch allein zu betrachten.

Vortrag: Freitag, 11. 03., 19:00 Uhr
Dr. Volker Dudeck über die Tradition der Fastentücher



neue Küchenmöbel beim Aufbau

Laetare-Sonntag, 27.03.

Wir singen den Winter weg und feiern Halbzeit bis Ostern.

10:00 Uhr Hl. Messe und gleichzeitig Kindergottesdienst, anschließend gemeinsames Singen im Freien.

Gründonnerstag, 14.04.

In der Hl. Messe werden Brote gesegnet und können dafür auch selbst mitgebracht werden. Der Abend bietet sich an zur Agape, dem gemeinsamen Brotbrechen. Wenn es nicht in großer Gemeinschaft geht, so doch zu Hause. Ein schönes Zeichen der Tischgemeinschaft wäre es, wenn jeder Haushalt jemanden dazu einlädt oder eine Einladung annimmt.

Ein Herz für unser Gemeindehaus:

Für eine neue Idee im Gemeindehaus haben die Beteiligten für den Raum auch die Patenschaft übernommen. Sind auch Sie bereit, einen Raum besonders im Blick zu behalten und bei Bedarf Unterstützung zu suchen? Es gibt Ideen für ein Pilgerzimmer, einen Besprechungsraum, Kreativraum und die Säle... Sprechen Sie bitte Marie-Luise Fabisch an oder melden Sie sich im Gemeindebüro - gern auch mit eigenen Ideen!

Herzlicher Dank

an alle Helfer und Helferinnen bei den Renovierungs- und Aufräumarbeiten im Gemeindehaus.
Vergelt's Gott für alle Spenden!
Es gibt noch viel zu tun!

Text: Stephan Kupka
Foto: Andreas Klimt

Reichlich 100 m höher als das Original

Wer eine Wallfahrt auf den Berg Tábor unternehmen möchte, muss nicht bis ins ferne Israel reisen, sondern „nur“ in ein Paradies - und zwar das Böhmisches / Český ráj. Ursprünglich hieß die 678 m hohe Anhöhe bei Lomnitz / Lomnice nad Popelkou „Chlum“. Den jetzt gebräuchlichen Namen verliehen ihr die Hussiten, die Orte gern mit biblischen Namen versahen. Naheliegenderweise erhielt später die Wallfahrtskirche auf dem Berg das Patronat „Verklärung des Herrn“ / „Proměnění Páně“.

Die Anfänge der Wallfahrt reichen bis ins 14. Jh. zurück. Es heißt, der erste Erzbischof von Prag, Ernst von Pardubitz (+ 1364), sei hierhergekommen, um Gottes Hilfe gegen die Räuberbanden zu erbitten, die diese Gegend heimsuchten. Als Andenken hinterließ er ein von ihm selbst geschnitztes Holzkreuz, für das eine Kapelle errichtet wurde. Doch bereits wenig später brannte diese vollständig nieder, als eine Horde Krieger das Kreuz suchte, es jedoch nicht fand. Wo es geblieben war, wusste niemand. Die Mönche des Kartäuserklosters Karthaus Walditz / Valdice sahen später ein helles Leuchten und mysteriöse Lichter über dem Berg.



Wallfahrtskirche Tábor

Foto: Webseite des Dekanates Starkenbach / Jilemnice

Sie stiegen mit zahlreicher Begleitung hinauf und fanden betend und singend unter einem Steinhauften das vermisste Kreuz. Bei der größten bekannt gewordenen Wallfahrt sollen 1751 etwa 12 000 Menschen auf den Tábor gekommen sein.

Die barocke Steinkirche wurde 1704 von den damaligen Besitzern des Guts Lomnitz, Václav und Eva Konstancie von Morzin, erbaut. Die Legende erzählt, alles Baumaterial sei von den Wallfahrern auf den Berg getragen worden, so dass keine Transportfahrzeuge benötigt wurden.

Nach umfangreichen Reparaturen wurde das Gotteshaus am 6. August 1989 neu geweiht. Ein Kreuzweg aus dem Jahr 1898 und eine Quelle vervollständigen die Anlage. In Lomnitz selbst ist die denkmalgeschützte Volksarchitektur am Karlsplatz / Karlovo náměstí äußerst sehenswert.

Seit 1580 werden die Lomnitzer Biskuits / Lomnické suchary gebacken. Dass sie in Tschechien ebenso Kultstatus besitzen wie die Lebkuchen aus Pardubitz / Pardubice oder Gurken aus Znam / Znojmo - dazu haben ohne Zweifel die Mitbringsel der Wallfahrer beigetragen.

Gottesdienste
nicht regelmäßig,
in der Pfarrkirche Lomnice
So 09:30 Uhr

Wallfahrt
an Pfingsten und am
Sonntag nach dem 6. August

im nächsten Pfarrblatt:
St. Georgenthal / Jiřetín pod Jedlovou

Text: Pfr. Michael Dittrich



Das Leben danach

Im Bauch der Mutter wachsen Zwillinge heran. Mit der Zeit wird der Platz immer weniger und sie merken, dass sie in dieser Welt nicht mehr lang bleiben können. So beginnen sie, sich zu unterhalten: „Bist du auch schon gespannt auf unser Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling. „Leben nach der Geburt?“ fragt der andere, „das ist Blödsinn!“ „Nein, ich bin sicher, dass wir hier drinnen nur wachsen und stark werden, um uns auf das Leben da draußen vorzubereiten,“ meint der Erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben, unmöglich! Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‚nach der Geburt‘. Außerdem, wie soll dieses Leben aussehen?“ entgegnet der Zweite.

„Das weiß ich nicht genau, aber es wird sicher viel weiter und heller sein als hier. Wir werden vielleicht herumlaufen, spielen und mit dem Mund essen,“ überlegt der Erste.

„Mit dem Mund essen, so ein Blödsinn!“ grummelt der Zweite. „Das Essen kommt aus der Lebensschnur und die ist viel zu kurz zum Herumlaufen.“



„Ich bin sicher, dass das geht,“ meint der Erste. „Wir werden schließlich unsere Mutter haben, die für uns sorgt und uns liebt.“

„Mutter, so ein Hirngespinnst!“ faucht der Zweite, „hab’ ich noch nie bemerkt!“

„Doch,“ entgegnet der Erste, „sie ist um uns herum und wenn du still bist, hörst du ihr Herz schlagen oder wie sie für uns singt.“

(Geschichte frei nach Pablo J. Luis Molinero)

Fällt es Euch auch schwer, Euch vorzustellen, dass unser Leben weitergeht, wenn wir diese Erde mal verlassen müssen? Vielen Menschen macht dieser Gedanke Angst. Jesus aber gab uns das Versprechen, dass ein Platz im Himmel auf uns wartet, wo uns nichts fehlen wird.

Damit dieses Versprechen wahr werden kann, hat er sogar große Schmerzen und den Tod am Kreuz ertragen. Ostersonntag dürfen wir seine Auferstehung und damit unsere Chance auf ein ewiges Leben mit ihm feiern.

Lasst uns die österliche Bußzeit dafür nutzen, uns gut und dankbar auf dieses Fest vorzubereiten!

Euer Mariechen

Hier hat sich ein Baby vor der Geburt versteckt.

Finde es!

Text: Beatrice Lammel

Foto: privat

Zeichnung: Lea Wittmann

Schöpfungsverantwortung heute: virtuelles Wasser sparen ?!

Deutschland ist im europäischen Vergleich weit vorne mit dabei, wenn es ums Wasser sparen geht. Seit den 1990er Jahren ist der Verbrauch von etwa 159l auf ca. 121l pro Kopf und Tag gesunken. Doch wie sinnvoll ist Wassersparen heutzutage noch?

Deutschland ist ein wasserreiches Land und die Versorgung mit Trinkwasser wird überall sichergestellt. In nur rund 4% der Grundwasserspeicher wird weniger Wasser gebildet als daraus entnommen wird. Regional kann es dennoch zu Engpässen kommen, z.B. aufgrund geringerer Niederschläge in Folge des Klimawandels oder durch Verunreinigungen mit Nitrat oder Chemikalien. Wassersparen trägt bei uns dazu bei, den Wasserhaushalt zu entlasten und zu vermeiden, dass

neue Wasservorkommen erschlossen werden müssen. Der größte Umweltschutzeffekt kann durch das Sparen von Warmwasser erreicht werden, denn für das Erhitzen des Leitungswassers wird viel Energie verbraucht - etwa zehnmal soviel wie für die bloße Wasserbereitstellung und -entsorgung.

Soviel zu unserem direkten Wasserverbrauch, doch damit muss das Thema „Wassersparen“ noch längst nicht abgehakt sein. Denn es gibt auch noch unseren indirekten Wasserverbrauch, das sogenannte virtuelle Wasser.

In Deutschland verbrauchen wir durchschnittlich 5.300l pro Kopf und Tag. Das Konzept des virtuellen Wassers wurde in den 1990er Jahren vom britischen Wissenschaftler John Anthony Allan entwickelt und beschreibt jene

Wassermengen, die bei der Herstellung von Gütern verdunsten, verbraucht oder verschmutzt werden. In einer Tasse Kaffee stecken 140l Wasser, in einer Jeans 11.000l und in einem Kilogramm Rindfleisch bis zu 15.200l. Etwa die Hälfte unseres virtuellen Wassers

wird importiert. Das heißt, dass die Produkte in anderen Ländern angebaut oder hergestellt werden und dementsprechend auch dort Wasser verbraucht oder verschmutzt wird. Problematisch wird dieser Umstand dann, wenn in den Produktionsländern sowieso schon Wasserknappheit herrscht und den Menschen vor Ort für die Herstellung unserer Güter buchstäblich das

Wasser abgegraben wird. Doch auch an virtuellem Wasser kann man sparen - z.B. indem man Obst und Gemüse regional und saisonal einkauft, weniger Fleisch isst, möglichst wenig Lebensmittel wegwirft und öfter zu Gebrauchsgütern statt Neuwagen greift.



weitere Infos

www.umweltbundesamt.de/wasserrussabdruck

Text: Martha Deckwart und Klara-Johanna Fabisch
Bild: designed by freepik

Sonntagsordnung

Zittau: Sa 17:30 Uhr
 So 10:00 Uhr
 Löbau: So 10:00 Uhr
 Ostritz: So 10:00 Uhr
 Bernstadt: Sa 17:30 Uhr
 Herrnhut: Sa 17:30 Uhr
 (außer 1. So im Monat)
 Hirschfelde: So 8:30 Uhr, gerade KW
 Kloster St. Marienthal: So 9:00 Uhr
 Olbersdorf: So 8:30 Uhr, ungerade KW
 Schlegel: So 10:30 Uhr
 Weißenberg: nach Absprache

besondere Gottesdienste zusätzliche Beichtgelegenheiten

Zittau: 09.04. 15:30 - 17:00 Uhr
 Bernstadt: 20.03. 18:30 Uhr

Gebet für die Stadt Löbau

07.03. 19:30 Uhr
 Landeskirchl. Gemeinschaft Löbau

Kreuzwegandachten

Zittau: 10.04. 15:00 Uhr
 ökumen. dt.-poln. Kreuzweg (Ort noch offen)
 15.04. 10:00 Uhr
 Kreuzweg für Kinder

Löbau: Fr in der Fastenzeit 18:00 Uhr (außer 04.03.)
 15.04. 10:30 Uhr
 Kreuzweg für Kinder

Ostritz: Di und Do in der Fastenzeit 17:30 Uhr
 (21.03./ 07.04. 19:00 Uhr)

27.03. 17:00 Uhr Kirche (Kolping)

03.04. 14:00 Uhr
 ökumen. Kreuzweg am Stationsberg

15.04. 10:00 Uhr
 Kreuzweg für Kinder

Herrnhut: 15.04. 09:00 Uhr

Hirschfelde: 25.03. 19:00 Uhr

Olbersdorf: 19.03. 18:00 Uhr

Burg Grafenstein/ Grabstejn: 20.03.

Zug ab Zittau 13:52 Uhr

Fußweg von Ketten/Chotyně 1,3 km

Laetare-Sonntag Ostritz

27.03. 10:00 Uhr Hl. Messe und Kinder-
 Gottesdienst, anschl. gemeinsames Singen

05./06.03. Palmsonntag

Hl. Messe überall zu üblichen Zeiten, jeweils
 mit Palmweihe

Zittau: mit Palmprozession und Kinderkatechese
 Löbau und Ostritz: mit Palmprozession

14.04. Gründonnerstag

Zittau: 19:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abend-
 mahl, anschl. Agape,
 22:00 Uhr Ölbergstunde
 in der Werktagkapelle

Löbau und Ostritz: 19:00 Uhr Hl. Messe
 vom Letzten Abendmahl

15.04. Karfreitag

Zittau: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
 20:00 Uhr Feier der Grablegung

Löbau: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Ostritz: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie,
 anschl. stille Anbetung am Hl. Grab

Hirschfelde: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Olbersdorf: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

16./17.04. Ostersonntag

Zittau: 05:00 Uhr Feier der Osternacht
 10:00 Uhr Hl. Messe

Löbau: 05:00 Uhr Feier der Osternacht
 10:00 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 21:00 Uhr Feier der Osternacht (Vorabend)
 09:00 Uhr Hl. Messe Kloster

ca. 16:00 Uhr Dankandacht Saatreiter

Bernstadt: 10:00 Uhr Hl. Messe

Schlegel: 10:30 Uhr Gottesdienst

18.04. Ostermontag

Zittau: 10:00 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:00 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 10:00 Uhr Hl. Messe

Herrnhut: 08:30 Uhr Hl. Messe

Hirschfelde: 08:30 Uhr Hl. Messe

Olbersdorf: 08:30 Uhr Hl. Messe

01.05. Lichterweg-Andacht

Ostritz: 14:30 Uhr Treff ehem. Klosterbrücke

Maiandachten

Löbau: 08./15./22./29.05. 17:00 Uhr

Hirschfelde: 19.05. 19:00 Uhr

Bitttage 23.-25.05.

Ostritz: jeweils 19:00 Uhr Hl. Messe

26.05. Christi Himmelfahrt

Zittau: 10:00 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:00 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 10:00 Uhr Wortgottesfeier

Herrnhut: 08:30 Uhr Hl. Messe

Hirschfelde: 08:30 Uhr Hl. Messe

04./05. Pfingstsonntag

an allen Orten zu den üblichen Zeiten,
außer Herrnhut: 08:00 Uhr Hl. Messe

06.06. Pfingstmontag

Zittau: 10:00 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:00 Uhr ökumen. Gottesdienst

Ostritz: 10:00 Uhr ökumen. Gottesdienst

Hirschfelde: 08:30 Uhr Hl. Messe

Gruppen und Kreise

Offener Kinder- und Familientreff

Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr

„Die kleinen Katholiken“ Zittau

3. Do 16:00 Uhr (außer in den Ferien)

Ministranten Zittau

03.03., 01.04., 05.05. und 02.06. jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend

Zittau Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Caritaskreis Ostritz

28.04. 18:00 Uhr

Alleinstehende Zittau

1. Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Seniorentanz Zittau

14-tägig Di 14:30 Uhr Alte Schule

Seniorentreffen

Zittau: 16.03., 20.04., 18.05. 09:00 Uhr

Löbau: nach Vereinbarung

Ostritz: 30. Mai

Lectio divina

wöchentlicher Treff im Pilgerhäusl Hirschfelde,
07.03.-11.04. jeweils Mo 19:00 Uhr

Kolpingfamilie Ostritz

Einkehrtag 10.04. 11:00-14.00 Uhr

mit Diakon Thomas Sperling,
offen für die Gemeinde, mit Fastenessen

Ausflug zum Berzdorfer See

01.05. 14:00-18:00 Uhr

Maiandacht 15.05. 17:30 Uhr in Herrnhut

weitere Veranstaltungen

Fastentuch-Präsentation Zittau

Voraussichtlich am 20. und 27.03. steht
15:00 Uhr jeweils ein Gemeindemitglied für
Informationen und Erläuterungen zur Verfügung.
(s. auch S.4/5)

Sonntags-Frühschoppen Löbau

nach Vereinbarung

Misereor-Aktion Zittau

nach der Hl. Messe am 03.04. 10:00 Uhr

Fastenessen mit Misereor-Aktion

in der Alten Schule

393. Saatreiterprozession Ostritz

17.04. 13:00 - 16:00 Uhr

Emmausgang für alle Gemeinden

24.04. Treff 13:30 Uhr Kirche Ostritz

Abschluss mit der Hl. Messe in Hirschfelde

(ca. 10 km Fußweg)

Schriftgespräch Pfarrhaus Löbau

28.04. und 19.05. jeweils 19:30 Uhr

Lichter zum St. Nepomuk-Fest

13.05. 19:30 Uhr Beginn im Kloster

St. Marienthal mit anschließendem Lichter-
schwimmen auf der Neiße

Fuß- und Radwallfahrt Haindorf

27.05. ab Marienkirche Zittau
 06:00 Uhr Fußwallfahrer-Treff
 Heimreise mit der Bahn
 10:30 Uhr Radfahrer-Treff
 Heimreise mit Rad oder Rücktransport
 16:30 Uhr Wallfahrtsmesse Haindorf
 (Hejnice)

Religiöse Kinderwoche in den Sommerferien für Schulkinder

18.- 22.07. Parallel in der Alten Schule
 und im kath. Gemeindehaus Ostritz;
 ein Anmeldeblatt gibt es ab Ende April

Ökumenisch

Taizé-Gebete

Dafür gibt es z.Zt. keine langfristigen Termine.
 Bitte auf die Vermeldungen achten!

Ökumenische Bibelwoche

Thema ist in diesem Jahr das Buch Daniel.
 In Zittau sind es üblicherweise vier Zusammenkünfte.
 Daten und Orte stehen noch nicht fest.
 Ob das in Präsenz stattfinden kann, ist auch in
 diesem Jahr fraglich.

Ökumenischer Weltgebetstag „Frauen laden ein“

Vorbereitet von Frauen aus England, Wales
 und Nordirland unter dem Thema:
 „Zukunftsplan: Hoffnung“. In über 120 Ländern
 rufen ökumenische Frauengruppen zum Mit-
 machen am 04.03. auf. Weitere Informationen:
www.weltgebetstag.de

Zittau: 19:30 Uhr Lessingstraße oder
 Pfarrstraße

Löbau: 19:30 Uhr Nikolaikirche

Ostritz: 19:30 Uhr

Herrnhut: 19:00 Uhr Betsaal der Brüdergemeinde

Pilgerhäusl Hirschfelde

Pilgertag

23.04. Zittauer Jakobsweg von Benátky nad
 Jizerou bis Sojovice mit geistlichen Impulsen,
 Liedern, Gebeten (12 km)
 08:00 Uhr ab Bhf., Kosten für Bus 30€/Person,
 Anmeldung erforderlich

Ausstellungen

06.02. -15.05. „Ostern entgegen - mit Jakob
 und Esau auf dem Weg der Versöhnung“
 29.05. -03.09. „Heimat, Natur und Stille
 unserer Oberlausitz“
 Acrylzeichnungen von Hartmut Förster aus Eibau

Heilkräuter-Exkursion

29.04. im Kemnitztal,
 Treff 16:00 Uhr am Pilgerhäusl

Tag des offenen Umgebendehauses

29.05. 10:00 -17:00 Uhr

Kloster St. Marienthal

Besinnungstage (unterschiedliche Themen)

03.- 06.03., 17.- 20.03., 01.- 04.04.,
 13.- 18.04., 01.- 04.05., 26.- 29.05.

Kreativkurs „Ausdrucksmalen“

18.- 20.03., 27.- 29.05.

Entspannungskurs „Wege aus dem Hamsterrad“
 09.04.- 02.05.

Tage im Kloster „Ora et labora - bete und arbeite“
 11.- 13.03., 08.- 10.04., 13.- 15.05.

„Mit Psalmen beten lernen“

22.- 24.04., 20.- 22.05.

Aufgrund der Pandemie-Lage stehen
 weiterhin sämtliche Termine unter dem
 Vorbehalt, dass sie verändert oder ganz
 gestrichen werden müssen.
 Bitte informieren Sie sich deshalb auch
 über die Homepage oder die Aushänge!

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Mo	8:00 - 12:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	8:00 - 12:00 Uhr
Löbau	Di/Mi/Fr	9:00 - 11:00 Uhr
	Do	16:00 - 18:00 Uhr
Ostritz	Di	8:00 - 11:00 Uhr
	Mi	9:00 - 15:30 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969
02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570
02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: De26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5
Kirche Bernstadt: Herrnhuterstraße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipziger Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostersgutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten Zittau: Di 9-11 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfr. Steffen Börner

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 0152 572 80 997 und 03585 862 580
Mail: steffen.boerner@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: gemref.ostritz@wegkreuz.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Pfarrsekretärin: Brigitta Völkel

Mail: brigitta.voelkel@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-morienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien“
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch,
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel,
Antje Lehmann, Bernhard Pflug, Sylvia Pohl,
Thomas Zabel

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen
Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig
die Meinung des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel